

Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen

Als Elektrofachkraft bessere Marktchancen

Am letzten Januartag dieses Jahr schlossen 24 Meister und Gesellen Berliner Sanitär- und Heizungsbetriebe ihre Fortbildung zur SHK-Elektrofachkraft erfolgreich ab. Sie waren damit in Berlin und dem Umland die ersten Elektrofachkräfte der Branche.

Der vom ZVSHK in Absprache mit der zuständigen Berufsgenossenschaft konzipierte Lehrgang bot Gelegenheit, die Berechtigung für die „Verdrahtung“ installierter Anlagen zu erwerben. Die Ausbildung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im SHK-Handwerk“ gehört zu den bundeseinheitlichen Weiterbildungsmaßnahmen des ZVSHK, mit denen vor allem den Forderungen des Marktes nach Dienstleistungen

aus einer Hand Rechnung getragen wird. Petra Westpfahl verwies auf die Vielfalt existierender Rechtsvorschriften zur Ausführung von elektrotechnischen Arbeiten an haustechnischen Anlagen. So räumt der § 5 der Handwerksordnung seit 1994 ausdrücklich das Recht ein, Arbeiten in anderen Handwerken auszuführen, wenn sie mit dem Leistungsangebot des eigenen Handwerks technisch oder fachlich zusammenhängen oder es ergänzen. Die Unfallverhütungsvorschrift VBG 4 beschreibt in ihrer neuesten Ausgabe zwar den Verantwortungsbereich der Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Handwerk, macht es aber berufsunspezifisch.

Wenngleich die Vermittlung von Kenntnissen auf dem Gebiet der Elektrotechnik seit langem Bestandteil der Aus- und Weiterbildung von Zentralheizungs- und Lüftungsbauern ist, sei die Ausstellung eines Sachkundenachweis vor allem an regional unterschiedlichen Weiterbildungsinhalten (Meisterprüfung) und immer wieder aufbrechenden Abgrenzungsstreitigkeiten gescheitert. Die veränderte Gesetzeslandschaft habe den Boden für erfolgversprechende Verhandlungen zwischen Zentralverband des Handwerks, ZVSHK, ZV des Elektrotechnikhandwerks und dem Hauptverband der Berufsgenossenschaften geschaffen, in deren Ergebnis die Anforderungen an die Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im SHK-Handwerk (ähnliches gilt auch für andere Handwerksberufe) definiert wurden.



Einigkeit in der Runde von Thomas Heyne, Peter Kaie und Andre Koglin: Die Mühe hat sich gelohnt



Petra Westpfahl und Juliane Hemfort überreichten die begehrten Zertifikate

Pilotlehrgang in Berlin

Der vom ZVSHK initiierte und von der Innung Berlin ausgeschriebene Lehrgang „Elektroarbeiten an haustechnischen Anlagen“ fand in Berlin ein lebhaftes Echo. Mit zwei Dutzend Teilnehmern wurde die Kapazität voll ausgeschöpft. Für den theoretischen und praktischen Unterricht standen inklusive Abschlußprüfung 48 Stunden zur Verfügung. Die Meister und Gesellen, gestandene Handwerker mit reichem Erfahrungsschatz,

vertieften ihr Wissen über Betriebsvorschriften, Netzsysteme, Leitungen bzw. Geräte und gingen bei Meßübungen auf Störungssuche. Vor allem für den praktischen Teil bot die Zentrale Ausbildungsstätte der Berliner SHK-Innung, wo der Lehrgang stattfand, ausgezeichnete Bedingungen. Die beiden – vom ZVSHK autorisierten – Elektrofachpädagogen Peter Dethloff



Die Prüfung: Dietmar Beck nimmt die letzte Hürde auf dem Weg zur SHK-Elektrofachkraft

und Manfred Stein bescheinigten den Teilnehmern ein hohes Maß an Lernbereitschaft. Die Motive, die sie zur Teilnahme bewogen hatten, waren vielfältig. Die Firma, die Handwerksmeister Thomas Heyne mit seinem Partner betreibt, hat sich die komplexe Badsanierung auf die Fahne geschrieben. Sie nimmt für Elektroarbeiten die Hilfe eines Kooperationspartners in Anspruch, was sich aber angesichts der Geringfügigkeit mancher Arbeiten für beide Seiten nicht immer lohnt. Deshalb entschloß sich Heyne zum Besuch des Lehrgangs. Jetzt kennt er die zugelassene Meßtechnik, kann mit ruhigem Gewissen Elektroleitungen im Sanitärbereich prüfen und muß den Kunden nicht mehr hinter vorgehaltener Hand in Kenntnis setzen.

Am Rande der Legalität

Auch der Zentralheizungsbauer Peter Kaie fühlt sich wohler,



Teilnehmer und Veranstalter waren mit dem Schulungsergebnis zufrieden

wenn er nicht mehr am Rande der Legalität wandeln muß. Für ihn besteht der Ertrag des Lehrganges in größerer Flexibilität, besserer Zeitausnutzung und mehr Servicefreundlichkeit. Nicht ganz aus freien Stücken nahm Andre Koglin am Lehrgang teil. Sein Chef überzeugte

ihn von der Notwendigkeit und delegierte ihn zur Weiterbildung. Im dreizehnköpfigen Monteursteam fehlte bisher ein Spezialist für Elektroarbeiten an haustechnischen Anlagen. Diese Position wird nun Andre Koglin einnehmen, ein Gedanke, mit dem er sich indessen anfreunden

kann. Das Urteil über den Lehrgang fällt ausnahmslos positiv aus. Er hat die Erwartungen erfüllt. Das erworbene Wissen gibt Sicherheit und verbessert die Marktchancen. Allerdings – so Petra Westpfahl – sei das Zertifikat kein Freibrief für den Eingriff in die Elektroversorgungsleitungen. Dazu bedarf es auch weiterhin der Eintragung in das Installateurverzeichnis des Energieversorgungsunternehmens. Da die erfolgreichen Absolventen des Lehrgangs registriert sind, können sie bei gravierenden Änderungen der Regelwerke jederzeit informiert oder bei Bedarf zur Nachschulung aufgerufen werden. Der Lehrgang wird gegenwärtig an acht Bildungsstätten durchgeführt. □

Skiseminar Aktuelle Infos im Schnee

Auf Anhieb ein Erfolg wurde das Skiseminar des FVSHK Hessen, das dieses Jahr zum ersten Mal vom 25. bis 31. Januar im Berner Oberland stattfand. Dabei wollte der Verband seinen Mitgliedsbetrieben keinesfalls das Skilaufen oder gar das Schlittenfahren beibringen – auch wenn das Skivergnügen im Vordergrund stand. Vielmehr sollte die Seminarwoche in der Schweiz dazu dienen, das Angenehme, sprich das Skifahren, mit dem Nützlichen, also der Weiterbildung, zu verbinden. Ins Auge gefaßt wurden für das SHK-Handwerk zukünftig wichtige Themen, insbesondere die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. So umfaßte das Seminarpro-



Vergnügen und Weiterbildung verknüpften die Teilnehmer des ersten Hessischen SHK-Skiseminars

gramm neben dem Vortrag eines Softwarelieferanten sowie dem Referat eines SHK-Herstellers zum Thema Chef-Controlling – Nutzen und Möglichkeiten z. B.

auch hochaktuelle Informationen zur Online-Anbindung des Handwerksbetriebes beim Großhandel. Und das alles aus der Hand fachkundiger Referenten. Natürlich kam auch der informelle Erfahrungsaustausch nicht zu kurz. Dazu bot die Region Grindelwald für Alpin-Skifahrer

aller Leistungsklassen, Langläufer und Wanderer genügend Möglichkeiten. Das einhellig positive Echo auf die erste Veranstaltung hat die Gießener Macher dazu veranlaßt, im nächsten Jahr vom 31. Januar bis 6. Februar wieder ein Skiseminar auf die Beine zu stellen. Die Unterbringung erfolgt in einem 4-Sterne-Hotel in Grindelwald und kostet einschließlich Seminargebühr, sportlicher Aktivitäten und Halbpension 1200 DM (EZ) bzw. 1000 DM (DZ). Interessenten müssen sich mit ihrer Anmeldung beim FVSHK Hessen in Gießen, Fax (06 41) 9 74 37 23, allerdings sputen, denn bei 40 Personen ist Schluß und die diesjährigen Teilnehmer meldeten sich bereits geschlossen für nächstes Jahr an.